

NDB-Artikel

Kellner, Carl Begründer der optischen Industrie Wetzlars, * 26.3.1826 Hirzenhain (Oberhessen), † 13.5.1855 Wetzlar.

Genealogie

V →Albrecht (1791–1865), Verwalter d. Buderusschen Eisenhütte in H., später d. Oberndorfer Hütte (bis 1846), zuletzt in Braunfels lebend, Vf. e. kaufmänn. Rechenbuchs, S d. Hüttenschreibers Johann Martin († 1811) in Asslar u. d. Anna Katharina Parsch;

M Elisabeth (1792–1848), T d. Schuhmachers Gottfried Rudersdorf (1751–1818) in Haiger u. d. Katharina Stiehl;

Vt →Louis Engelbert (1814–87), Mikroskophersteller, führte 1855/56 K.s Unternehmen fort; *Cousine* Christine Ohlenburger (☉ →Moritz Hensoldt, † 1903, Optiker, Industrieller, s. NDB VIII);

- ☉ 1852 Maria Werner (1830–81, ☉ 2] 1856 →Friedrich Belthle, 1829–69, K.s Mitarbeiter u. Nachf.), *Adoptiv-T* (seit 1844) d. Reallehrers Dr. Georg Stein (1810–84) in Gießen.

Leben

Von früher Jugend an fühlte K. eine Neigung zur Optik. Er ging nach Verlassen der Braunfelser Lateinschule 1843 nach Gießen, um sich beim Mechaniker Carl Ludwig Sartorius praktisch auszubilden und um privaten Mathematikunterricht zu nehmen, 1845 dann für 1½ Jahre nach Hamburg zur Firma Repsold und Söhne, wo er Moritz Hensoldt zum Freund gewann. In Hamburg reifte der Entschluß der beiden Freunde, eine gemeinschaftliche Werkstatt zu gründen, wobei K. den optischen, Hensoldt den mechanischen Teil übernehmen wollte. Lange wurde die Ortswahl erwogen. 1848 entschloß sich K. für Wetzlar. Die offizielle Bekanntgabe der Werkstatteröffnung erfolgte durch K.s Druckschrift „Das orthoskopische Ocular“ im Sommer 1849. Durch diese anstelle einer Patentschrift gewählte Publikation über eine bedeutende Verbesserung, die das Okular an Fernrohren und Mikroskopen durch Bildfehlerminderung und vergrößertes Sehfeld brachte, gewann K. nicht nur viele Aufträge, sondern auch persönlichen Kontakt mit Gelehrten, wovon Briefe (zum Beispiel von Gauß) und Geschäftsbücher zeugen. Frühe Kunden waren unter anderem die Professoren Argelander und von Dechen, Bischoff, Buff, Leuckart, Liebig, Kölliker, Schleiden, von Mohl, Joseph Meyer. Hatte K. seine Okulare zunächst für Fernrohre gedacht, so wurden sie bald auch für Mikroskope verwendet, und schließlich baute er ganze Instrumente beider Art. Bei K.s frühem Tod waren über 130 Mikroskope, mindestens 5 große astronomische Teleskope und zahlreiche Handfernrohre aus seiner Werkstatt hervorgegangen, die zuletzt ein Dutzend Mitarbeiter

beschäftigte. Sein Plan eines „Übermikroskops“, bei dem ihn die Gießener Professoren Bischoff und Liebig unterstützten, blieb unausgeführt. – Die Auswirkungen der Tätigkeit K.s müssen in 3 Bereichen gesehen werden. Wetzlar hat ihm zu verdanken, daß er in einer Zeit des Abstiegs der Stadt in die Unbedeutendheit (nach Verlust des Reichsstadtcharakters und des Reichskammergerichts) den Keim zu einer neuen Blütezeit legte: Aus seiner kleinen Werkstatt, die nach dem ebenfalls frühen Tod seines Mitarbeiters Friedrich Belthle in die Hände von Ernst Leitz kam, gingen die Leitzwerke hervor. Der deutschen Optik brachte K.s Initiative zusammen mit der fast gleichzeitigen von Zeiß in Jena einen Neubeginn nach langer Vorherrschaft Frankreichs und Englands. Und schließlich ermöglichten K.s Mikroskope und die daraus entwickelten weiteren Wetzlarer Instrumente in den Jahrzehnten nach seinem Tode den Siegeszug der medizinischen Mikroskopie sowie der Polarisationsmikroskopie.

Literatur

J. Hinckel, C. K., der Begründer d. opt. Industrie in Wetzlar, in: Mitt. d. Wetzlarer Gesch.-ver. 3, 1910, S. 71-80 (P);

ders., in: Hess. Biogr. I, 1918, S. 31 f. (L);

M. Wiedling, 100 J. Optik u. Feinmechanik in Wetzlar, 1949, S. 10-18 (P);

A. Berg, C. K., 1955 (P);

S. Rösch, Die Fam. d. opt. Industrie in Wetzlar, in: Objektiv (Werkztg. Leitzwerke, Wetzlar) 23, 1958, S. 24 f.;

ders., Frühgesch. u. Geneal. d. Wetzlarer opt. Industrie, in: Bll. f. dt. Landesgesch. 98, 1962, S. 159-64;

ders., Wetzlar u. d. astronom. Instrumente, in: Festschr. Einweihung d. Sternwarte Burgsolms b. Wetzlar, 1965, S. 122-26;

H. Freund, C. K. -

Ernst Leitz, ihre Bedeutung f. d. dt. Mikroskopbau, in: Leitz-Mitt. 2, 1964, S. 225-31 (P).

Portraits

Daguerrotypie (koloriert, wohl 1853, Wetzlar, Archiv d. Fa. Leitz).

Autor

Siegfried Rösch

Empfohlene Zitierweise

, „Kellner, Carl“, in: Neue Deutsche Biographie 11 (1977), S. 475-476
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
